



Juni 2011 **18**

# Museumsblätter

Mitteilungen des  
Museumsverbandes Brandenburg

**> Sammler  
und ihre Sammlungen**

**Verdrängte Geschichte  
Sammlungen gegen das Vergessen**

**Von kunstvollen Raritäten  
und dem Kosmos des Alltags**

**Gesammeltes Wissen  
über Himmel und Erde**

**Strategien für Sammlungen in Brandenburg**

## Autorinnen und Autoren

Dr. Felix Ackermann	Historiker, wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Regionalgeschichte Frankfurt (Oder)
Martin Ahrends	freier Autor, Berlin
Hansjörg Albrecht	Leiter des Museums Neuruppin
Dr. Iris Berndt	Referentin beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Marlen Böhme	M.A. Jüdische Studien, Potsdam
Jürgen Bonnes	Heimatverein Motzen e.V.
Peter Böthig	Leiter des Kurt Tucholsky Literaturmuseums Schloss Rheinsberg
Walter Ederer	Direktor Marketing und Kultur der Stiftung Stift Neuzelle
Judith Granzow	Mitarbeiterin des Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
Georg Grüneberg	Historiker, Lenzen
Reinhard Hahn	Tischlermeister, Meyenburg
Dr. Harro Hess	Journalist, Publizist, Buckow/Märkische Schweiz
Werner Iffländer	Unternehmensberater, Elmenhorst
Jochen Köhler	Entomologe, Hitzacker
Josefine Edle von Krepl	Leiterin des Modemuseums Schloss Meyenburg
Bert Krüger	Mitarbeiter am Museum und Galerie Falkensee
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V.
Hans-Albrecht Kühne	Diplom-Journalist, Güstrow und Herzberg am Harz
Arne Lindemann	Mitarbeiter beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Ute Meyer	Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit am Dominikanerkloster Prenzlau
Steffen Mühle	Fotograf, Potsdam, Mitarbeiter Kulturfeste e.V.
Karin Niemann	Lehrerin i.R., seit 1990 Vorsitzende des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg
Christina Orphal	Leiterin des Stadt- und Regionalmuseums Schloss Lübben
Nicole Seydewitz	Leiterin des Ofen- und Keramikmuseums Velten
Prof. Dr. Rainer Schlösser	Institutsdirektor, Institut für Romanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Hartmut Sommerschuh	Fernsehjournalist, Redakteur beim Wissenschaftsmagazin des rbb, Potsdam
Martin Stefke	freier Autor, Berlin
Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf	
Markus Wicke	Vorsitzender des Fördervereins des Potsdam Museums e.V.

## Abbildungsnachweis

S. 6	Marlen Böhme, Potsdam
S. 7	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 8, 9	Schlossmuseum Meyenburg
S. 10, 11	Antikriegsmuseum/Friedensbibliothek Berlin
S. 13	Harald-Albert Swik, Luckenwalde
S. 14	Kerstin Hinrichsen, Fürstenwalde
S. 16, 17	Martin Weskott, Katlenburg
S. 18	Tourist-Information der Stadt Lindow (Mark)
S. 20, 21	Steffen Mühle, Potsdam
S. 22	Modemuseum Schloss Meyenburg
S. 23	Andreas Tauber, Berlin
S. 24, 25	Nicole Seydewitz, Velten
S. 26, 27	Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
S. 28-29	Stiftung Stift Neuzelle
S. 30	Dr. Peter Böthig, Rheinsberg
S. 31	Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V.
S. 32, 33	Stadtmuseum Fürstenwalde
S. 34, 35	Martin Stefke, Berlin
S. 37, 38	Museum Neuruppin
S. 39	Bert Krüger, Potsdam
S. 40	Repro Günther Seier
S. 41	Stadt- und Regionalmuseum Perleberg
S. 42	Eberhard von Houwald, Meckenheim
S. 43	Museum Schloss Lübben
S. 45	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 46	Wettermuseum Lindenberg
S. 47	Märkische Oderzeitung, Frankfurt (Oder)
S. 48	Genealogisches Archiv Georg Grüneberg, Lenzen
S. 49	Jochen Köhler, Hitzacker
S. 50, 51, 52, 53 oben	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 53 unten	Bert Krüger, Potsdam
S. 54	www.Fotoerbe.de
S. 55	www.museum-digital.de, Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 56	Dr. Katrin Frey, Prenzlau
S. 57	Dr. Edgar Günther-Schellheimer, Motzen
S. 58	Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf
S. 59	Theodor Fontane Archiv, Potsdam
S. 63	Arne Lindemann, Potsdam

Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu klären. Sollten weitere Personen in ihren rechten betroffen sein, bitten wir um eine Nachricht.



Die mobile Sammlung der Geschäftsführerin des Museumsverbandes Brandenburg, gespiegelt im Hintergrund die Fassade des 1783 von Carl Christian von Gontard gebauten vierstöckigen Wohnhauses am Bassinplatz in Potsdam – Sitz der Geschäftsstelle des Museumsverbandes



## Inhalt

### Forum

#### Sammler und ihre Sammlungen

##### Verdrängte Geschichte – Sammlungen gegen das Vergessen

- 6 Auf den Spuren jüdischer Geschichte. Die Sammlung Arnold Kuchenbecker in Finow [Marlen Böhme](#)
- 8 Eine Biographie und zwei Kriege. Wilhelm Runge in Meyenburg [Reinhard Hahn](#)
- 10 Sammeln gegen den Krieg. Antikriegsmuseen in Berlin [Iris Berndt](#)
- 12 Die Geschichte des Helfens. Vom Aufbau eines Rotkreuzmuseums in Luckenwalde [Rainer Schlösser](#)
- 14 Flucht und Vertreibung. Die Sammlung der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde [Felix Ackermann](#)
- 16 DDR-Bücher vom Müll. Martin Weskott und die Bücherburg Katlenburg [Hartmut Sommerschuh](#)

##### Von kunstvollen Raritäten und dem Kosmos des Alltags

- 18 Rätselhafte Dinge. Walter Streblov und sein Museum in Lindow (Mark) [Martin Ahrends](#)
- 20 Alltag als Kosmos. Susann Hellemann und Lothar Binger in Kleinmachnow [Steffen Mühle](#)
- 22 Kleider mit Gesicht. Das Modemuseum Schloss Meyenburg [Josefine Edle von Krepl](#)
- 24 Von „karierten Maikäfern“ und tönernen Entdeckungen. Die Ofensammlung Arndt aus Berlin [Nicole Seydewitz](#)
- 26 Das „eiserne Skizzenbuch“. Der Nachlass Julius Schramm in Potsdam [Judith Granzow](#)
- 28 Schaubilder der Passionsgeschichte. In Neuzelle entsteht ein neues Museum [Walter Ederer](#)
- 30 Juwelen in der Provinz. Die Sammlung des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg [Karin Niemann](#), [Peter Böthig](#)

##### Gesammeltes Wissen über Himmel und Erde

- 32 Souvenirs der Eiszeit. Die Sammlung Bennhold in Fürstenwalde [Harro Hess](#)
- 34 Senftenberger Gold. Dieter Müller und sein Bergbaumuseum in Niemtsch [Martin Stefke](#)
- 36 Mehr als ein „Kuriositäten Kabinett“. Die Sammlung des Grafen von Zieten [Hansjörg Albrecht](#)
- 38 „Einen Lehrer muß ich noch besonders nennen...“. Ernst Weisker in Neuruppin [Bert Krüger](#)
- 40 „Der Prignitzer Boden gehört also zum uralten Heimatboden der Germanen“  
Waldtraut Bohm und das Museum Perleberg [Arne Lindemann](#)
- 42 Forschungen in Nicaragua. Die Sammlung Götz von Houwald in Lübben [Christina Orphal](#)
- 44 Schmerz und Narkose. Die Sammlung von Knud Gastmeier in Potsdam [Hans-Albrecht Kühne](#)
- 46 Höhenweltrekord für Drachengespanne. Wie in Lindenberg Wettergeschichten gesammelt werden [Werner Iffländer](#)
- 48 Der seltene Bär. Lehrer Hermann Schütz in Lenzen [Georg Grüneberg](#), [Jochen Köhler](#)

##### Strategien für Sammlungen in Brandenburg

- 50 Flaschenpost für die Zukunft. Sammlungen als Herausforderung für die Gesellschaft [Iris Berndt](#)

### Fundus

- 56 [Porträt](#)
- 58 [Schatztruhe](#)
- 60 [Lesestoff](#)

## Der seltene Bär

### Lehrer Hermann Schütz in Lenzen

Georg Grüneberg, Jochen Köhler

Hermann Schütz (geboren 1837 in Potsdam, gestorben am 14.1.1917 in Lenzen) war von 1857 bis 1901 als Lehrer in Lenzen tätig. Jahrzehntlang gehörte der Junggeselle aus Überzeugung zum festen Bestand der alten Lenzener Originale. Jeder kannte ihn und wusste von ihm zu erzählen.

Das tägliche Leben von Schütz verlief regelmäßig. Täglich um 18 Uhr begab er sich auf einen längeren Spaziergang. Wandern – und zwar mit langen Schritten – mochte er überhaupt gern. Er war auch begeisterter Schlittschuhläufer. Als Turnlehrer hat er durch seine energische Ausbildung im Geräteturnen wie in Freiübungen Vorbildliches für die Schule geleistet, zuweilen fuhr er allerdings allzu heftig mit seinem Spazierstock dazwischen.

Zu Schützens Eigenarten gehörte seine Sparsamkeit, ja sein Geiz, denn auch sich selbst gönnte er nicht das Geringste. Essen und Trinken waren ihm gänzlich Nebensache. Zu den Mahlzeiten gab es hauptsächlich selbst eingelegten Hering. Die Essensreste, Kopf und Schwanz des Fisches, flogen zuweilen durchs Fenster auf die Straße. Gegen Hitze und Kälte war er gleich unempfindlich und trug Sommer wie Winter denselben Anzug. Es heißt: „Seine geringe pädagogische Bildung glich er durch sein wichtigstes Erziehungsmittel, den Rohrstock, aus. Seine Sprache war recht einfach, er redete ein schauderhaftes Gemisch aus Hoch-, Plattdeutsch und Berliner Dialekt, gab aber selbst auch Deutschunterricht.“ Trotz äußerlicher Rauheit hatte er ein warmes Herz, doch es heißt: „Seinen guten Kern bekam man nur selten zu Gesichte“. Widerspruch konnte er nur sehr schwer ertragen und es ist daher kein Wunder, dass er nur wenige Freunde besaß. Trotz der angeblich schlechten Ernährung konnte Schütz bis in die letzte Zeit seines Lebens seine Reisen und weite Spaziergänge unternehmen und ist ein alter Mann geworden.



Portrait von Hermann Schütz auf der Einladungskarte zu einem Festessen, das ehemalige Schüler am 1. April 1901 zu Ehren ihres Lehrers in Lenzen veranstalteten.

Auf dem Gebiet der Naturwissenschaften zeigte er sich jedoch als wirklicher, von der Fachwelt anerkannter Gelehrter. Die äußerst spartanische Lebensweise erlaubte dem Junggesellen jährlich interessante Reisen in die verschiedensten Länder zwischen Spitzbergen und Afrika. Neben dem Studium der Moose und Algen war er Kakteen-sammler und Ornithologe. Viele Raritäten waren in seinen kostbaren Sammlungen von Schmetterlingen, Käfern, Vögeln, Vogeleiern, Fossilien und Mineralien zu bewundern. Seine schon 1873 beträchtliche Vogelsammlung wurde leider in jenem Jahr durch ein Feuer im Lenzener Küsterhaus, wo er wohnte, zerstört – einige Jahre später hatte

er sie in noch umfangreicherer Weise wieder aufgebaut. Darunter waren aus Lenzen die als nordische Durchzugsgäste seltene Ringelgans und auch der Regenbrachvogel. Mit dem namhaften Botaniker Paul Aschersohn, Professor und Publizist an der Berliner Universität, stand Schütz im Briefwechsel. Seine botanischen Forschungsergebnisse aus dem Raum Lenzen erschienen bei Henry Potonié 1883 und 1886, seine ornithologische Sammlung wird in dem bedeutenden Werk „Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg“ von Herman Schalow 1919 erwähnt. 1901 erhielt er für seine wissenschaftlichen Verdienste den „Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern“.

Gerade naturkundliche Sammlungen sind stark gefährdete, fragile Objekte. So ist es außerordentlich bedauerlich, dass von den einst vielfältigen und umfangreichen Beständen nur noch Reste erhalten sind und vielfach nicht einmal mehr bekannt ist, wie die Sammlungen verloren gingen. Am besten sind noch die Fossilien und Mineralien neben einigen völkerkundlichen Objekten aus Afrika über die Zeiten gekommen. Angesichts dieser traurigen Situation kommt der in Teilen erhaltenen Schmetterlingssammlung und ihrer zukünftigen Sicherung eine besondere Bedeutung zu.

Sie umfasste etwa 30 Kästen. Welchen Wert sie hatte, zeigt folgende Episode von einem Besuch des großen Berliner Naturkundemuseums: Mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit betrachtete Schütz die Schmetterlingsexponate, bis schließlich der Aufseher auf ihn aufmerksam wurde und fragte, warum er so lange vor ein und derselben Vitrine stehe. Schütz: „Da fehlt einer!“ Lang und breit erklärte man ihm nun, dass es sich um ein ganz besonders seltenes Exemplar handeln würde, das nicht zu beschaffen sei. Darauf Schütz: „Aber ick hab ihn!“ Das Angebot, den Schmetterling zu verkaufen, schlug er allerdings aus.

Leider gingen durch unsachgemäße Behandlung in den 1980er und 1990er Jahren Teile der Sammlung verloren. Der Entomologe Jochen Köhler in Tiefbau bei Hitzacker hat 2003 in unzähligen Stunden die komplette Sammlung neu präpariert und geordnet. Vieles war von Speckkäfern und Staubläusen derart zerfressen, dass die Präparate nicht mehr zu retten waren. Von manchen Faltern war nur noch ein Rest vom Thorax an der Insektennadel verblieben, Körper und Flügelreste fanden sich auf dem Kastenboden. Nach Konzeptlegung wurden bei vielen Präparaten Körper und Flügel mit Klebstoff gesichert und in Haltung gebracht, andere Falter wurden bei hoher Luftfeuchtigkeit aufgeweicht, mit einer neuen Insektennadel versehen und neu gespannt. Einzelne Falter der heimischen Fauna mussten durch eigene Präparate ersetzt werden. Nach Abschluss der Präparationsarbeiten wurden die Schmetterlinge nach systematischen und tiergeographischen Kriterien neu geordnet und in 18 Insektenkästen gesteckt. Abschließend wurden die Kästen beschriftet und begiftet, damit mittelfristig keine neuen Fraßschäden an den Präparaten auftreten können. Dennoch kann auf regelmäßige Kontrollen auch in Zukunft nicht verzichtet werden.

Vier Kästen wurden ausgewählt und sind seitdem in der stadtgeschichtlichen Ausstellung auf der Burg Lenzen zu bewundern: Tagfalter aus Mittel- und Südamerika, Tagfalter aus Südasien und Australien, sowie je ein Kasten mit Tagfaltern und Nachtfaltern aus der Umgebung von Lenzen. Darunter Arten, wie Kleiner Eisvogel und Großer Eisvogel, Großer Schilffalter und Großer Fuchs, die alle heute auf der



Der Englische Bär (*Arctia festiva*) befindet sich als Exponat der Sammlung Schütz in der stadtgeschichtlichen Ausstellung auf Burg Lenzen.

Roten Liste von Brandenburg geführt werden. Als Nachtfalter hervorzuheben ist die vom Aussterben bedrohte Pappelglucke und als große Besonderheit der Steppen-Buntbär *Arctia festiva*. Noch Mitte des letzten Jahrhunderts fanden sich die Raupen dieses Bärenspinners lokal zahlreich auf sandigen Brachäckern in Nordostdeutschland. Inzwischen ist diese schöne Art, auch unter dem Namen Englischer Bär bekannt, in ganz Deutschland als direkte Folge von Flächenumbau und Lebensraumvernichtung ausgestorben.

#### Burg Lenzen

Burgstraße 3, 19309 Lenzen  
(038792) 12 21

April-Oktober täglich 10-18 Uhr,

November-März Mi - So 10-17 Uhr, Mo + Di auf Anfrage

[www.burg-lenzen.de](http://www.burg-lenzen.de)